



Besonders zutrauliche Rassen können wunderbare Gartengefährten für Kinder sein.



Blödes Huhn? Au contraire!

Manch einer mag glauben, dass Hühner aufgrund ihres relativ kleinen Kopfes „nicht viel in der Birne“ hätten. Doch das ist ein Trugschluss. Genau wie die Annahme, die gefiederten Tierchen würden schlecht hören, weil sie keine Ohrmuscheln haben. Hühner sind nämlich ganz und gar nicht stupide – und verfügen außerdem über eine beeindruckende Bandbreite an Fähigkeiten.

Hühner kommunizieren über rund 30 Laute und begreifen, dass ein versteckter Gegenstand immer noch existiert – das geht über die Fähigkeiten eines Kleinkindes hinaus!

Mensch, hör' mal!

Das würde ein Huhn wohl sagen, wenn wir uns mit ihm unterhalten könnten. Die kleinen Zweibeiner sind uns in Sachen Hörsinn näm-

lich überlegen. Um genau zu sein: Ein Huhn hört in etwa so gut wie ein Hund.

Besonders deutlich wird dieses enorme Hörvermögen beim „Gespräch“ zwischen Hennen und ihren Küken. Die Glucke erkennt jedes einzelne ihrer Kleinen an seiner Stimme – und umgekehrt. Auch die erwachsenen Tiere können selbst leiseste Laute ganz genau dem entsprechenden Huhn im Familienverband zuordnen.

Da schau her, ein Leckerbissen

Durch die äußere Anordnung ihrer Augen haben Hühner ein weit größeres Gesichtsfeld als wir Menschen. Das ist bei allen Fluchttieren ähnlich, da sie auf diese Weise ihre Umgebung umfassend wahrnehmen können.

Allerdings ist das dimensionale Sehen dadurch eingeschränkter, weshalb Hühner zur genauen Fixierung den Kopf ständig wenden müssen. Die schnelle, typische Kopfbewegung der Tiere ist also kein Zeichen für Nervosität, sondern dient der genauen Ortung von Dingen.

Alles in ihrer Nähe sehen Hühner übrigens sehr scharf. Dafür lässt ihr Sehvermögen ab einem Abstand von rund fünfzig Metern deutlich nach. Auf sehr kurze Distanz können sie bewegliche Objekte wie Insekten aber äußerst präzise fixieren und zielsicher danach picken.

Aufgepasst! „Wir hören was, was du nicht hörst – und das klingt interessant.“





„Wenn ich die rufe, kommen die ganz schnell an, weil sie lecheres Futter wollen. Die sehen dann auch, ob ich welches hab' oder nicht. Wenn nicht, gucken sie mich irritiert an und machen beleidigt kehrt.“

-Joanna-



Diese Fähigkeit ist den gefiederten Zweibeinern angeboren. Nur in den ersten Lebenstagen ist die Zielsicherheit in Sachen Picken noch nicht ganz so präzise wie beim erwachsenen Tier.

Formfanatiker und Geruchsbanausen

Der Geschmacks- und Geruchssinn von Hühnern spielen eine sehr untergeordnete Rolle. Zwar erkennen sich die Tiere gegenseitig am Familiengeruch, allerdings sind die Düfte von Futter und Umgebung eher unwichtig.

Auch der Geschmack ist für die Futteraufnahme weniger relevant als die Beschaffenheit der Futtermittel. Form und Größe sind hier entscheidend. Letztere werden einerseits op-

tisch bewertet, andererseits wird ihre Gestalt durch zahlreiche Tastkörperchen im Schnabel- und Rachenbereich eingeschätzt.

Von Macker bis Mäuschen

Neben der großen Vielzahl an Rassen mit bestimmten Eigenschaften bieten auch die einzelnen Tiere eine Menge Unterhaltungswert. Ob groß, klein, Rasse oder Zufallsprodukt: Jedes Huhn hat seinen ganz eigenen Kopf. Vom freundlichen, neugierigen Gesellen über schüchterne Wesen bis hin zum desinteressierten „Snob“ kann alles vertreten sein.



- 1 Mini – absoluter Schmuseschnabel.
- 2 Flocke – eingebildete „Pute“.
- 3 Pepper – Big Boss.
- 4 Lucy und Lilly – stets bestechliche Leckermäulchen.

 „Unsere Hühner sind alle grundverschieden, ehrlich. Da hat jedes seinen ganz eigenen Kopf. Manche sind total anschniegssam, andere frech und sogar echt lustig.“ 